

Synergien zwischen INTERREG und Horizont 2020

HECTOR – ein Beispiel guter Praxis für proaktives regionales Handeln

Durch Synergien zwischen verschiedenen EU-finanzierten Projekten können regionale Interessenträger und Forschende neue Wege der Koordinierung und Kooperation beschreiten. Ein Beispiel guter Praxis für Synergien zwischen dem INTERREG-Programm Nordwesteuropa (NWE) und Horizont 2020 (H2020) sind die Projekte HECTOR (Hydrogen Waste Collection Vehicles in North West Europe) und JIVE (Joint Initiative for hydrogen Vehicles across Europe). Mit dem INTERREG-Projekt HECTOR soll in naher Zukunft die Einführung einer emissionsfreien Antriebstechnologie in Nutzfahrzeugflotten der Abfallwirtschaft, die bislang mit konventionellen Kraftstoffen unterwegs sind, unterstützt werden. Die in HECTOR entwickelten innovativen Lösungsansätze zur Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie für die kommunale Abfallentsorgung flossen in das H2020-geförderte Projekt JIVE ein, wo neue zukunftsweisende Technologien für den Bussektor entwickelt und erprobt werden.

Wirksamer Beitrag zur Dekarbonisierung des Straßenverkehrs

Im Kontext des „Europäischen Grünen Deals“ der EU, Europa bis 2050 in den ersten klimaneutralen Kontinent zu wandeln, ist eines der Hauptziele die verstärkte Nutzung von sauberen Fahrzeugen und alternativen Kraftstoffen. Die Dekarbonisierung des Straßenverkehrs ist folglich zu einem wichtigen Thema für Städte und Regionen in Europa geworden, die ehrgeizige Maßnahmen zur Emissionssenkung entwickeln und umsetzen. Mit dem INTERREG-Projekt HECTOR soll die Grundlage für den Einsatz von Brennstoffzellen-Müllfahrzeugen geschaffen werden. Müllwagen werden direkt von den lokalen Behörden oder den Abfallwirtschaftsbehörden beschafft. Der öffentliche Sektor kann daher einen direkten Einfluss auf den Kauf dieser Fahrzeuge und die Dekarbonisierung der Müllwagenflotten nehmen.

In Nordwesteuropa verfolgen im Rahmen von HECTOR gleich sieben Städte das Ziel, mit Brennstoffzellen-Müllfahrzeugen einen wirksamen Beitrag zur Verringerung der Emissionen im Straßenverkehr zu leisten: Aberdeen (UK), Arnheim und Groningen (NL) Brüssel (BE), Duisburg und Herten (DE) sowie Touraine Vallée de l'Indre (FR). Die Fahrzeuge sollen unter normalen Betriebsbedingungen getestet werden und, wenn möglich, an den Pilotstandorten mit „Grünem Wasserstoff“ betankt werden. Als Projektpartner des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) sind die Wirtschaftsbetriebe Duisburg und die Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR) beteiligt, koordiniert durch den europäischen Verband HyER (Hydrogen, Fuel Cells and Electromobility in European Regions) und unterstützt durch einen Zuschuss von 5,5 Millionen Euro aus dem INTERREG-Programm NWE. HECTOR wurde im Januar 2019 genehmigt und endet im November 2023.

Der AGR-H2-Truck ist seit Mai 2022 in Betrieb. Die AGR-Gruppe hat den in HECTOR entwickelten AGR-H2-Truck als eines der ersten wasserstoffbetriebenen Sammelfahrzeuge für Gewerbeabfälle in der Metropole Ruhr, einem der größten Ballungsräume Europas, in den Probebetrieb genommen. Der AGR-H2-Truck sammelt Gewerbeabfälle von AGR-Kunden im Regionalverband Ruhr (RVR-Gebiet) ein und liefert wichtige Informationen zum Fahrverhalten mit Wasserstoff. „Dies ist ein wichtiger Meilenstein für die umweltfreundliche Umstellung unserer Lkw-Flotte auf einen umweltfreundlichen Kraftstoff. Damit betreten wir Neuland in der nachhaltigen Abfallentsorgung“, sagt Joachim Ronge, Vorsitzender der AGR-Geschäftsführung.

Bildrechte: © AGR-Gruppe

EU-Städte testen

Brennstoffzellen-Müllfahrzeuge:

Der AGR-H2-Truck im RVR-Gebiet ist bereits im Einsatz.



www.synergien-nrw.de

Warum war das Projekt HECTOR für JIVE wichtig?

Auf dem Weg zur Klimaneutralität verfolgen Städte und Regionen auch über den öffentlichen Personennahverkehr das Ziel, die Dekarbonisierung des Straßenverkehrs durch den Einsatz von Wasserstoff- und Hybridbussen zu erreichen. Dazu konnten die grundlegenden Lösungsansätze aus HECTOR in einem weiteren Projekt effektiv genutzt werden: Die schottische Stadt Aberdeen, Leadpartner des HECTOR-Projektes, war auch an dem H2020-Projekt JIVE beteiligt. JIVE zielte darauf ab, die Kommerzialisierung von Wasserstoffbussen im öffentlichen Transportwesen voranzutreiben und testete neue Wasserstofftankstellen. Mit einer Laufzeit von fünf Jahren (2017–2022) erhielt JIVE einen Zuschuss von 32 Millionen Euro. Im Rahmen dieses Projekts konnten 139 neue emissionsfreie Brennstoffzellenbusse und die dazugehörige Betankungsinfrastruktur in fünf europäischen Ländern eingesetzt werden.



Projektpartner aus NRW in JIVE sind die Energy Engineers GmbH (Gelsenkirchen), die HyCologne-Wasserstoff Region Rheinland e. V. (Hürth) und die Regionalverkehr Köln GmbH (Köln). Das Folgeprojekt JIVE 2, mit einem Zuschuss von 25 Millionen Euro, knüpft mit ergänzenden Themenschwerpunkten im Bereich der Erweiterung der Wasserstoffbusflotten an JIVE an. JIVE 2 ist im Januar 2018 gestartet und läuft bis Dezember 2023. Das Projekt soll weitere 152 Brennstoffzellen-Busse in 14 Städten Deutschlands, Frankreichs, Norwegens, Schwedens, der Niederlande, Großbritanniens und Islands auf die Straßen bringen. Projektpartner aus NRW sind hier die Regionalverkehr Köln GmbH (Köln), die Rheinische Bahngesellschaft AG (Düsseldorf) und die WSW Mobil GmbH (Wuppertal). Beide Projekte, JIVE und JIVE 2, sind im Rahmen des „Fuel Cells and Hydrogen Joint Undertakings“ (FCH JU), einer öffentlich-privaten Partnerschaft, unterstützt worden. Die FCH JU förderte die Forschung, Technologienentwicklung und Demonstration zu Brennstoffzellen und Wasserstoffenergietechnologien in Europa. 2021 wurde unter dem EU-Forschungs- und Innovationsrahmenprogramm Horizont Europa die nächste Generation Europäischer Partnerschaften geschaffen. Die Europäische Partnerschaft „Clean Hydrogen Partnership“ löst damit die FCH JU ab. Weitere Informationen zu den Brennstoffzellen-Elektrofahrzeugen, den sogenannten Fuel Cell Electric Vehicles (FCEV), finden Sie hier: www.fuelcellbuses.eu

Erhöhung von Forschungs- und Innovationskapazitäten durch Annäherung von ETZ- und F&I-Programmen

Nordrhein-Westfalen engagiert sich seit den 1990er-Jahren aktiv an der Gestaltung und Umsetzung der ehemaligen „Gemeinschaftsinitiative INTERREG“ der Europäischen Gemeinschaft und heutigen Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Die ETZ verfolgt das Ziel, Entwicklungsdifferenzen zwischen den europäischen Regionen zu mindern und den ökonomischen, sozialen sowie räumlichen Zusammenhalt zu festigen. In der Förderperiode 2021 bis 2027 werden Synergien zwischen den Programmen Horizont Europa (Nachfolger von H2020) und dem Fonds zur Umsetzung der Kohäsionspolitik (ESIF-Nachfolger) eine noch größere Bedeutung beigemessen. Dies kommt insbesondere in der EU-Verordnung über Horizont Europa zum Ausdruck, in der die Koordinierung und die Komplementarität der Kohäsionspolitik und der F&I-Politik in besonderer Weise im Anhang IV der Verordnung berücksichtigt werden. Dieser Anhang befasst sich ausschließlich mit Synergien und betont, wie wichtig es für die Mitgliedstaaten und die EU-Kommission ist, für eine bessere Koordinierung zu sorgen und Synergien und Komplementaritäten mit Horizont Europa zu schaffen. Eine Annäherung von F&I- und ETZ-Programmen und Kooperationsmöglichkeiten über Staats- und Landesgrenzen hinweg werden in NRW zu vielfältigen Themen geboten, siehe: www.wirtschaft.nrw/europaeische-territoriale-zusammenarbeit-interreg

Das Synergien-Mapping-Tool der EU-Kommission

Das „Horizon 2020-Interreg Synergies Mapping Tool“ der EU-Kommission ist ein interaktives Dashboard, das Daten aus den Programmen Horizont 2020 und INTERREG visualisiert. Dieses Tool bietet Einblicke in EU-Investitionen über die F&I-Förderung als auch ETZ-Maßnahmen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene, die Abdeckung der Politikbereiche durch EU-Finanzierung im Förderzeitraum 2014 bis 2020 sowie die tatsächlichen Projekte und Teilnehmenden. Es folgt einem datenorientierten Ansatz und umfasst verschiedene Methoden zur Klassifizierung von EU-Projektdateien. Die Hauptziele des Synergies Mapping Tools sind: die gemeinsamen Aspekte und den Wert einer Annäherung von F&I- und territorialen Kooperationsprogrammen aufzuzeigen; ferner den Nachweis zu erbringen, dass beide Programmwelten den Begünstigten komplementäre Möglichkeiten bieten können, ihre Forschungsergebnisse zu erweitern, nutzbar und erlebbar zu machen. Auf dem Dashboard finden Sie die Projekte HECTOR, JIVE und JIVE 2 sowie weitere Informationen:

<https://webgate.ec.europa.eu/dashboard/sense/app/984fb9e1-b5ad-44ee-b380-c7da695cfd6e/sheet/371667d5-31a8-4cbb-b4ca-ece4bbcc02a8/state/analysis>

Stand: Januar 2023

Projektleitung: Anne Müngersdorff | ZENIT GmbH
kontakt@synergien-nrw.de

Verfasser: Dr. Uwe Birk | ZENIT GmbH
Bismarckstraße 28 | 45470 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 30004-49 | E-Mail: bi@zenit.de

Auftraggeber: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Petra Witsch
Völklinger Straße 49 | 40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 896-4463 | E-Mail: petra.witsch@mkw.nrw.de